

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dipl.-Ing. J. Till, Frankfurt a. M. und unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Einige Aegeriden (Sesiiden Lepidopt.) aus dem nördlichen Banat.

Von *Friedr. König*, Timisoara (Rumänien).

Mit 11 Abbildungen.

Schon vor zwei Jahren begann ich mich mit dieser Gruppe der Lepidopteren näher zu beschäftigen. Bis dahin besaß ich in meiner Sammlung nur wenige Exemplare. Nach zweijährigem intensiven Nachsuchen stellte ich fest, daß die nähere und weitere Umgebung meiner Heimatstadt (Timisoara) ziemlich reich an Aegeriden ist, unter denen sich auch manche bessere Arten befinden. Man findet diese Tiere manchmal gerade dort, wo eine lepidopterologische Tätigkeit absolut hoffnungslos zu sein scheint. Natürlich gilt alle Aufmerksamkeit den Raupen oder Puppen, denn die Aegeriden sind geheimnisvolle Tiere; sie schwirren zumeist ungeheuer lebhaft umher oder sitzen träge, jedoch gut getarnt. Um so größer ist dann die Freude, wenn man zumal Raupen oder Puppen in Anzahl vorfindet.

Ich möchte nun eine kleine Übersicht von den Ergebnissen der Jahre 1941 und 1942 geben:

1. *Ae. apiformis* Cl. Im nördlichen Banat bisher nur von Baron v. LIPTHAY in Lovrin beobachtet worden.

2. *P. tabaniformis* Rott. Dieses Tier ist als Falter selten zu sehen, trotzdem kann man es in unserer Gegend als Schädling für *Populus tremula* betrachten. Die Raupen fand ich öfters in *Populus pyramidalis* und *argentea*, selten in *P. nigra*, einmal sogar in *Salix caprea*, niemals aber in solchen Mengen wie in *Populus tremula*. Das Tier macht es einfach unmöglich, junge Bäume dieser Art hochzubringen. Der Versuch, eine Allee aus *P. tremula* von 4 km Länge von Timisoara bis Mosnitza anzulegen, scheiterte vollkommen, denn nach 3 Jahren waren von den etwa 400 Bäumchen nur mehr einige

krüppelhafte vorhanden, alle anderen wurden vom Winde mit Leichtigkeit abgebrochen; die armdicken Stämmchen waren von *P. tabaniformis*-Raupen vollkommen durchlöchert. Es wachsen zwar von der Wurzel aus frische Triebe, die jedoch wieder angestochen werden, so daß diese geplante Allee nur noch aus lückenhaften kümmerlichen Sträuchern besteht. Bei den schneller wachsenden *Populus pyramidalis* bleiben angestochene junge Bäume im Wachsen um mehrere Meter zurück.

Die Raupen leben nur bei jungen Bäumen im Stamm, ältere Bäume sind in finger- bis armdicken Ästen angegriffen. Dicke Anschwellungen und offene Wunden verraten das Vorhandensein der Raupen, welche sich außerdem auch durch Kotauswurf bemerkbar machen.

Da die Puppen sehr empfindlich sind und aus ihrer ursprünglichen Lage herausgenommen nur selten tadellose Falter ergeben, ist es ratsam, die erwachsenen Raupen im April herauszustemmen und sie in künstlich angebohrten, 10—15 cm langen Pappel-Aststückchen sich verpuppen zu lassen. Diese werden ins Wasser gestellt und ständig feucht, jedoch sehr luftig gehalten, sonst tritt bald Verschimmelung ein.

3. *S. tipuliformis* Cl. Ein Schädling unserer Gärten. Es gibt keinen Garten in den Vorstädten, wo dieses Tier in den Zweigen der Johannisbeerstauden nicht zu finden wäre. Aus Unkenntnis und Nachlässigkeit schneiden die Besitzer die ausgetrockneten Zweige des Vorjahres zu spät oder gar nicht aus, so daß sie unbewußt die ruhige Entwicklung der Puppen begünstigen. Ich fand in einem Garten, wo nur 3 Johannisbeersträucher standen, über 30 Stück Raupen und Puppen. Der Besitzer hielt es für ganz natürlich, daß jedes Jahr eine Anzahl Ruten nicht mehr grün werden, und war sehr dankbar, daß es jemanden gibt, der dieses Ungeziefer auch brauchen kann, ja sogar Freude damit hat.

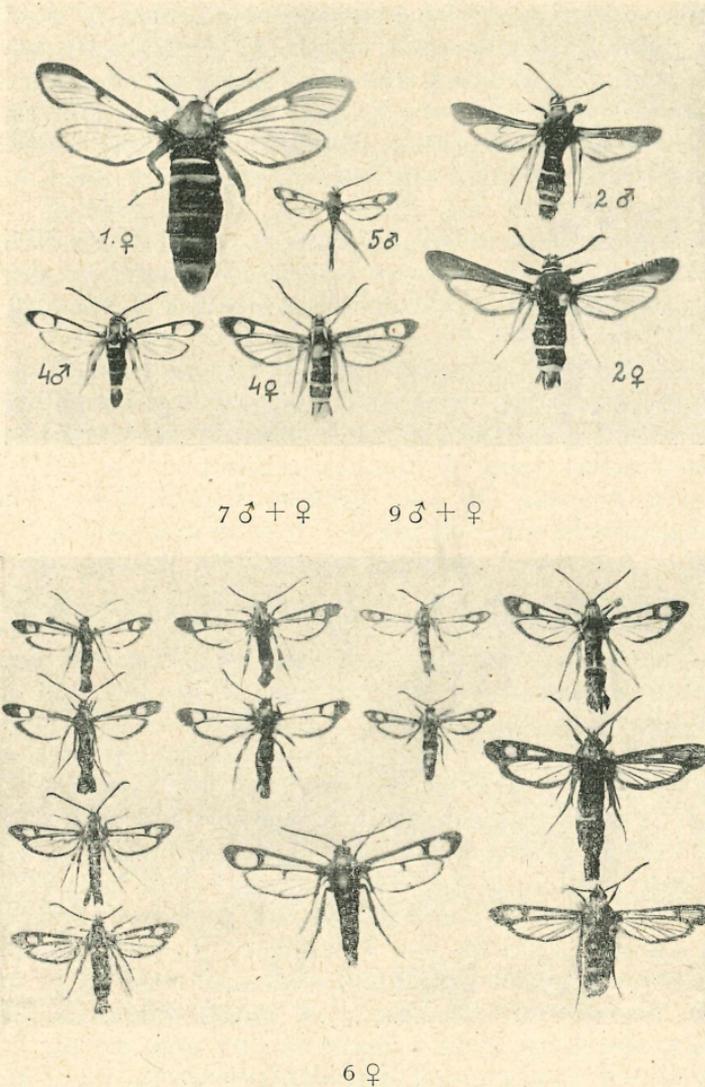
4. *S. vespiiformis* L. ist in den Eichenwäldern der Umgebung überall in Holzschlägen zu finden. Der Falter kommt selten zur Sicht, man findet aber mit Leichtigkeit die erwachsenen Raupen und Kokons in Anzahl. In zwei- bis dreijährigen Holzschlägen löst man die lockere Rinde der Eichenstümpfe mit einem Taschenmesser oder mit der Hand ab, da findet man oft bis 10 Kokons oder Raupen in Gruppen zu 2—4 dicht zusammengedrängt nebeneinander. Leider sind davon meistens 50% von Fliegen angestochen.

5. *S. myopaeiformis* Bkh. Ein ♂ von Baron v. LIPTHAY in Lovrin und ebenfalls ein ♂ von mir in Timisoara in unserem Garten an einem alten Apfelbaum erbeutet.

6. *S. stomoxyiformis* Hbn. Ein einziges ♀ auf Kleeblüten, am 25. Juni 1941, 25 km nordöstlich von Timisoara, im Herneacovaer Wald erbeutet. Ein mit Tendeln bewachsener mehrjähriger Holzschlag lieferte dieses schöne Tier. Bisher gelang es mir nicht, ein zweites Exemplar zu fangen.

7. *S. formicaeformis* Esp. Die Raupen dieser Art fand ich in allen

sumpfigen Gegenden der Umgebung, hauptsächlich im Bistrawalde bei Remetea in verknüppelten *Salix caprea*-Sträuchern. Sie verursachen leichte Anschwellungen an bleistift- bis daumendicken Zweigen der Futterpflanze. Man findet die Raupen noch bis Ende Juni, die Falter schlüpfen im Juli und August. Die Raupen sind zumeist angestochen.



1 ♀ *Ae. apiformis* Cl. — 2 ♂ *P. tabaniformis* Rott. — 2 ♀ *P. tabaniformis* Rott. —
 3 ♂ *S. tipuliformis* Cl. — 3 ♀ *S. tipuliformis* Cl. — 4 ♂ *S. vespiiformis* L. — 4 ♀ *S.*
vespiiformis L. — 5 ♂ *S. myopaeformis* Bkh. — 6 ♀ *S. stomoxyiformis* Hbn. — 7 ♂
S. formicaeformis Esp. — 7 ♀ *S. formicaeformis* Esp. — 8 ♀ *D. ichneumoniformis*
 F. — 9 ♂ *Ch. empiformis* Esp. — 9 ♀ *Ch. empiformis* Esp. — 10 ♂ *Ch. triannuli-*
formis Frr. — 10 ♀ *Ch. triannuliformis* Frr. — 11 ♂ *Ch. palustris* Kautz. — 11 ♀
Ch. palustris Kautz.

8. *D. ichneumoniformis* F. Ein einziges ♀ am 2. Juli 1940 im Herneacovaer Wald erbeutet. Trotzdem dort große Flächen mit *Ononis spinosa* bewachsen sind, konnte ich diesen Falter bisher nicht mehr beobachten.

9. *Ch. empiformis* Esp. Wurzeln von *Euphorbia cyparissias*, die inmitten hoffnungsloser Pußtalandschaften und auf von Schweinen aufgewühlten Hutweiden wachsen, beherbergen diese Art. Da diese Giftpflanze von keinem Vieh gefressen wird, bleiben die Bestände unberührt. Im Frühjahr zieht man die trockenen vorjährigen Stengel mit den Wurzeln heraus. An manchen Stellen kommen dann Mengen von *empiformis*-Raupen zum Vorschein. Man setzt die Wurzeln in nassen Sand ein, Ende Juni, Anfang Juli schlüpfen dann die Falter tadellos. Angestochene Raupen habe ich bisher noch nicht beobachtet.

10. *Ch. triannuliformis* Frr. Im Mai 1942 habe ich 8 Raupen in der Nähe der Stadt aus *Rumex acetosella*-Wurzeln gegraben. Sie halten sich in alten mehrjährigen Wurzeln auf. Es sind 4 ♂♂ und 3 ♀♀ im Juli geschlüpft.

11. *Ch. palustris* Kautz. ist die wertvollste Aegeride unserer Gegend. Das Tier, welches ursprünglich aus der Umgebung Wiens beschrieben und später in Ungarn bei Budapest, Csepel und Tököl aufgefunden wurde, fand ich in unseren Sümpfen überall in *Euphorbia palustris*-Wurzeln in sehr großer Anzahl. Die Lebensweise dieser ausgesprochenen Sumpftiere ist sehr interessant.

Euphorbia palustris bevorzugt versumpfte Wiesen, die bis Juni und Juli unter Wasser stehen. Anfang Mai sind weite unter Wasser stehende Flächen grünlichgelb gefärbt von den auf bis meterlangen kräftigen Stengeln sitzenden tellergroßen Blumenkronen dieser Pflanze. Sie wächst auch in ständigen Sümpfen, wo dann die Stengel 1 bis 1½ m lang und bis 3 cm dick werden. Raupen und Puppen von *Ch. palustris* fand ich nun sowohl auf diesen Wiesen unter bis knietiefem Wasser wie auch in den Sümpfen über 1 m tief in den Wurzelkronen bzw. in Stengeln der Futterpflanze.

Die aus dem Ei geschlüpften Räumchen bohren sich in die Wurzel hinunter und verbleiben dort bis zu ihrer vollen Entwicklung. Sie bohren dann manchmal schon im Herbst, meistens aber zeitlich im Frühjahr einen Kanal in die trockenen Stengel hinauf. Dieser Kanal wird nach unten mit Mulm verstopft und ist je nach dem jeweiligen Wasserstand so lang, daß er bis über die Oberfläche reicht, wo er dann mit einer leichten Krümmung bis zur Epidermis geführt wird. Unter normalen Verhältnissen findet man die Puppen in diesen trockenen vorjährigen Stengeln. Sie bewegen sich in ihren Kanälen je nach den Feuchtigkeitsverhältnissen auf- und abwärts.

Auf den obenerwähnten Wiesen ist die Lage ganz anders. Diese werden nämlich, nachdem das Wasser im Juli-August austrocknet, abgemäht. Die sich in den Wurzeln befindlichen Raupen werden dann im Frühjahr — wenn das Schmelzwasser wieder alles bis zu 30—50 cm Höhe überflutet — vorübergehend von der Außenwelt

abgeschnitten. Da jedoch die Pflanzen schon sehr zeitlich und ungeheuer schnell Triebe mit Blumenknospen bis über die Wasseroberfläche schicken, bohren sich die Raupen mit diesen Stengeltrieben gleichzeitig hoch. Merkwürdig ist dabei, daß sie dadurch die Entwicklung der Pflanze nicht stören. Zieht man nun auf solchen Wiesen, im Frühjahr bis knietief ins Wasser wadend, die frischen Triebe heraus, so findet man in diesen die etwas verspäteten Raupen oder Puppen. Bezüglich der Menge können hier Zahlen kaum genannt werden. Ich erwähne nur, daß ich mit einem Kollegen innerhalb einer Stunde über 200 Raupen oder Puppen sammeln konnte, wobei wir kaum wenige Quadratmeter Wiesen abgesucht haben. Wenn man nun bedenkt, daß diese Pflanze manchmal — jedoch lokal — mehrere Quadratkilometer bedeckt, müssen also ungeheure Mengen dieser Ägeride in der Umgebung vorhanden sein, denn wo ich die Pflanze gefunden habe, waren auch die Raupen oder Puppen in ihnen zu finden.

Wie ersichtlich, ist also in kurzer Zeit vieles zum Vorschein gekommen. Die jetzigen Kriegszeiten verhindern vorläufig eine gründlichere Durchforschung der weiteren Gegend nach diesen Tieren, da aber unsere Landschaft entomologisch noch sehr wenig erforscht ist, werden noch manche wertvolle Ägeriden zu finden sein.

Jahresbericht des Sudetendeutschen Entomologenbundes für das Jahr 1941

Microlepidoptera

Dieser Bericht wurde von Dr. FRIEDRICH ZIMMERMANN, Dozent der landwirtschaftlichen Hochschule in Tetschen-Liebwerd auf der Hauptversammlung des Sudetendeutschen Entomologenbundes im Herbst 1941 erstattet.

Er besprach und legte Material nachstehender Microlepidopterenarten vor:

1. Aus Böhmen.

Crambus hamellus Thnbg. NICKERL (Die Zünsler Böhmens, Prag 1906, Seite 5) führt diese Art mit der Bemerkung. »Bei Reichstadt im Tiergarten auf dem Sonnenberge, Mitte August nicht selten, von Mann gesammelt« an. Diese Angabe wurde in den Prodrömus der Microlepidopterenfauna Böhmens übernommen. In den letzten 100 Jahren wurde nur ein Stück dieser Art aus Franzenbad (in coll. VLACH, Prag) bekannt. Nunmehr liegt die Art aus der weiteren Umgebung von Reichstadt, aus Thammühl bei Böhm.-Leipa vor. Sie ist vermutlich im Sandsteingebiete östlich von Böhm.-Leipa weiter verbreitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): König Friedrich

Artikel/Article: [Einige Aegeriden \(Sesiiden Lepidopt.\) aus dem nördlichen Banat 249-253](#)